

Neue Musik & Kunstschulzeitung

kreativ - fantasievoll - musikalisch - künstlerisch - bunt - kostenlos

Zeit für Kreativität und Lebenskraft

Der Fachbereich Kultur und damit auch die städtische Musik- und Kunstschule hatte sich für 2016 das Thema „Zeit“ als Kulturextra bestimmt: ein sehr aktuelles Thema, welches uns in unserer immer schneller werdenden Gegenwart bewegt. Wenn man sich die Bestseller auf dem Büchermarkt anschaut, geht es vielfach um Entschleunigung, Achtsamkeit oder auch um gutes Zeitmanagement. Was hat eine Musik- und Kunstschule zu diesem Thema zu bieten? Zunächst selbstverständlich ein Feuerwerk

an Veranstaltungen und Projekten - ist doch die Zeit ein musikalischer Parameter, festgelegt in Tempo, Rhythmus und Takt. Auch gibt es die Zeitgeschichte in der Musik, die wir in Reisen durch die Musikepochen mit den verschiedensten Instrumentengruppen zum Klingen gebracht haben. In unserer vierten Ausgabe der Musik- und Kunstschulzeitung folgt wieder ein Rückblick auf die besonderen Veranstaltungen im Jahr 2016 mit vielen Bildern aus unserem Tun.

Auch die Kunstschule hat sich mit

verschiedenen Ausstellungen und mit Performances wie in der Kulturnacht diesem Thema gewidmet. Unsere neuen jungen Kolleginnen haben sich mit unseren erfahrenen Lehrkräften zusammengetan und unter Leitung der neuen Kunstschulleiterin Evelyn Adam ein interessantes und vielseitiges neues Programm für die Werkstatt am Johannistorwall entwickelt (s. Artikel: „Kunst tut gut!“). Melden Sie sich und/oder Ihre Kinder gerne für eine kostenlose Schnupperstunde an, um eines der Angebote auszuprobieren (Gutschein unter „Kunst tut gut!“)!

Mich persönlich hat allerdings besonders die Verbindung von Zeit und Kreativität beschäftigt: Kreativität als Grundbaustein des Bildungsauftrags für unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch die schöpferische Kraft im Alltag, die uns manchmal die Zeit und vor allem den Zeitdruck vergessen lässt. Es ist diese besondere Fähigkeit, die uns flexibel reagieren lässt und die wir besonders im künstlerischen Tun trainieren. Was läuft schon genau nach Plan im Leben? Täglich stehen wir alle immer wieder vor neuen Herausforderungen, die unsere Kreativität fordern, um schnell neue und gute Ideen zur Bewältigung von Situationen und Problemen zu finden.

Es gibt aber neben dem Nutzen der Ideenfindung noch einen weiteren Aspekt dieser Fähigkeit, nämlich der, sich im kreativen Handeln zu verlieren. Wer sich schon mal ins Musizieren oder künstlerische Gestalten vertieft hat, kennt die Erfahrung, in dieser Tiefe das Zeitempfinden zu verlieren. Der Druck des Alltags fällt ab, und wir tauchen ganzheitlich in einen schöpferischen Prozess ein, in dem Zeit keine Rolle mehr spielt. Gerade in unserem getakteten Leben, das uns so viel abverlangt, ist kreatives Tun eine Quelle der Erholung und des Glücks.

Die Musik- und Kunstschule versucht, diese wichtige Qualität unseres Lebens in Angeboten für jede



Foto: Birgit Kalscher-Thies

Altersstufe erfahrbar werden zu lassen.

Erlauben Sie mir nun als Zeitreisende einen Blick nach vorne ins Jahr 2017: Unsere Musik- und Kunstschule hat einen neuen Vorstand in der Stadt, und wir begrüßen herzlich Herrn Beckermann, der die Nachfolge von Frau Rzycki übernommen hat und die Fachbereiche Kultur, Bildung, Soziales vertritt. Wir wünschen ihm viel Erfolg und freuen uns, dass er das Grußwort in unserer neuen Ausgabe übernommen hat. Auch dem neuen Rat und unserem neuen Kulturausschuss wünschen wir einen guten Start und gutes gemeinsames Handeln und Entscheiden für die Zukunft unserer Stadt. Die erste Sitzung des Kulturausschusses fand übrigens in der Kunstwerkstatt der Musik- und Kunstschule statt!

Auch das neue Jahr wartet mit vielen Highlights auf: Eine Übersicht dazu finden Sie auf der letzten Seite. Außerdem feiert unser Förderverein seinen 15. Geburtstag (s. S.8).

Ich wünsche Ihnen und euch bei unseren Veranstaltungen viel Freude und spannende Entdeckungen!

Ihre Sigrig Neugebauer-Schettler
(Leiterin der städtischen Musik- und Kunstschule)

Wolfgang Beckermann ist seit Beginn des Jahres 2017 Stadtrat und Vorstand für die Bereiche Bildung, Soziales und Kultur bei der Stadt Osnabrück sowie Vertreter von Oberbürgermeister Wolfgang Griesert. Zuvor war er Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer im Verwaltungsvorstand des nordrhein-westfälischen Greven.

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten“, wusste schon der griechische Philosoph Aristoteles. Besonders das eigene Musizieren und die eigene künstlerische Kreativität können mit tiefer Freude erfüllen.

Die städtische Musik- und Kunstschule gehört nun auch zu meinem Verantwortungsbereich. Darüber freue ich mich sehr. Ich habe bereits die Schulleitung kennenlernen dürfen und einen ersten Eindruck von der hervorragenden inhaltlichen Arbeit gewinnen können. Beeindruckt haben mich die Zahlen:

Mehr als 7000 Schülerinnen und Schüler werden derzeit an der städtischen Musik- und Kunstschule unterrichtet. Zu dieser hohen Anzahl tragen nicht zuletzt die zahlreichen Bildungspartnerschaften mit Osnabrücker Schulen und Kitas sowie das niedersächsische Bildungsprogramm „Wir machen die Musik“ bei. Dieses Programm ermöglicht nahezu allen Kindern in Osnabrück den Kontakt und den Zugang zu Musik - insbesondere im frühkindlichen Bereich.



Musikalische und kreative Bildung für alle ist mir auch ein persönliches Anliegen. Gerade für den Ausbau der schulischen Ganztagesangebote ist die Zusammenarbeit mit der städtischen Musik- und Kunstschule von großer Bedeutung. Aber auch die Alleinstellungsmerkmale der Musik- und Kunstschule sind bemerkenswert: Dazu zählen die vielfältigen Möglichkeiten, die die spartenübergreifende Kooperation der Musik- und der Kunstabteilung bieten genauso wie die Zusammenarbeit mit dem Institut für Musik der Hochschule Osnabrück (IfM) und der damit verbundenen studienvorbereitenden Ausbildung, Praktika von Studierenden und Begabtenförderung.

Ich wünsche der Musik- und Kunstschule, der Leitung, den Dozentinnen und Dozenten und natürlich besonders den Schülerinnen und Schülern weiterhin viel Erfolg und Freude bei der nachhaltigen Beschäftigung mit Musik und Kunst!

Wolfgang Beckermann
Stadtrat

In unserer Rubrik „Eine/r von 7000“ stellen wir einige der derzeit etwa 7000 Schülerinnen und Schüler der städtischen Musik- und Kunstschule in Einzelporträts vor:

Einer von 7000

Christoph Scharfschwerdt



Christoph Scharfschwerdt ist durch seine Kinder zum ersten Mal mit der städtischen Musik- und Kunstschule in Kontakt gekommen: Sie hatten Klavier- und Schlagzeugunterricht an der Musikschule und belegten Kurse an der Kunstschule. Neugierig geworden, meldete sich Scharfschwerdt vor vier Jahren selbst zu einem Wochenendworkshop an, in dem es um Porträtmalerei mit unterschiedlichen Techniken ging. Dieser Workshop gefiel ihm so gut, dass er seitdem den wöchentlichen Kurs „MALEN, MALEN, MALEN“ von Monika Witte in der Kunstwerkstatt der Musik- und Kunstschule besucht.

An diesem Kurs schätzt er besonders die lockere Atmosphäre und die Möglichkeit, konkrete neue Techniken lernen zu können. Im Lauf der Jahre sind auch echte Freundschaften zwischen den Kursteilnehmern entstanden. Zurzeit treffen sich bei „MALEN, MALEN, MALEN“ jeden Mittwochabend fünf bis zehn Teilnehmer im Alter von 20 bis 70 Jahren. Manchmal sind auch Jugendliche ab einem Alter von etwa 16 Jahren dabei.

Beruflich ist der 53-jährige CAD-Administrator. In seiner Schulzeit hatte er Physik und Mathematik als Leistungskurse gewählt und gesteht: „In der Schule war mir das Fach Kunst eher zuwider. Allerdings hatte ich auch nie einen Kunstlehrer, der mich gepackt hätte.“ Mittlerweile gehört die Kunst zu seinem Leben fest dazu: Schon zu Studienzeiten hatte er auf Reisen immer einen Skizzenblock bei sich, stellte das Zeichnen mit Beginn seiner Berufstätigkeit jedoch wieder ein. Jetzt zeichnet er nahezu überall - sogar, wenn er zum Beispiel in einem Restaurant sitzt oder

ein Impro-Theater besucht. „Meine Familie toleriert das, und meine Frau skizziert manchmal selbst“, so Scharfschwerdt.

Inspiration bekommt Scharfschwerdt auch von Kunstschul-Dozentin Monika Witte, die immer wieder ungewöhnliche Impulse gibt: So regt sie zum Beispiel dazu an, einen Gegenstand mit beiden Händen gleichzeitig zu zeichnen, oder einen Pinsel an einen Besenstiel zu binden und damit auf einem großformatigen Papier zu malen, das auf dem Boden liegt. „Das eröffnet ganz neue Perspektiven und hat mich auch dazu gebracht, mich von gegenständlicher zu abstrakter Malerei weiter zu entwickeln“, sagt Scharfschwerdt.

Manchmal entstehen an einem Abend vier bis fünf Bilder. „Anfang 2016 war einiges an Bildern zusammengekommen und Monika Witte ermutigte mich, eine Einzelausstellung zu machen“, erzählt Scharfschwerdt. Da er seine Werke immer abfotografiert, um die Entwicklung zu dokumentieren, konnte er einfach eine Auswahl von Fotos an das Kulturzentrum Lagerhalle schicken mit der Anfrage, ob die Bilder ins Programm passen. Die Antwort war positiv, und Scharfschwerdt hatte im September 2016 seine erste Einzelausstellung in der Galerie der Lagerhalle. Die Reaktionen bei der Vernissage fielen begeistert aus. Zwar liebäugelt Scharfschwerdt manchmal damit, seine künstlerische Tätigkeit mit beruflicher Perspektive zu intensivieren, doch er schätzt auch seine Freiheit: „Ich male und zeichne so, wie ich mag - egal, ob es jemandem gefällt oder nicht.“

Martina Binnig ●

Kunst tut gut

Die KUNST-WERKSTATT am Johannistorwall 12a

Es gibt viele Erneuerungen und Veränderungen bei uns in der Kunst-Werkstatt!

Im Bereich der bildenden Kunst an der Musik- und Kunstschule hat sich im letzten Jahr so einiges getan: drei sympathische neue Mitarbeiterinnen, weitere neue Kursangebote, neues Equipment und neues Programmheft sowie vielfältige neue Aktionen und Projekte.

Im September 2016 hat sich unser Kunst-Team neu zusammengesetzt: drei qualifizierte Dozentinnen, Jessica Fleming, Anja Hockmann und Anna Nezel, bereichern und gestalten neben Renate Hansen, Monika Herbst, Monika Witte und Henning Lichtenberg die Kunstschularbeit motiviert und engagiert mit. Und somit können wir weitere und gut bewährte Kurse für Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene anbieten.

So starten wir mit der ästhetischen Frühförderung „Kritzelpinz und Klecksprinzessin“ bereits unser künstlerisches Kreativangebot für Kinder ab zwei Jahre mit Anja Hockmann. Bei Monika Herbst sind Kinder ab drei Jahren in der Keramikwerkstatt willkommen. Renate Hansen wird demnächst einen Kurs „Tagträumen“ als Unterrichtsfach neu anbieten, der Kunst, Musik und Entspannung miteinander verbindet. Bei unserer deutsch-amerikanischen Dozentin, Jessica Fleming, sind die „Freiflüge ins Land der Fantasie“ in deutscher und - wer mag - auch in englischer Sprache. Henning Lichtenberg bietet neben seinem „Kleinen Atelier“ für Kinder nun auch eine Film- und eine Designklasse für Jugendliche an. Anna Nezel experimentiert mit Kindern und Jugendlichen nicht nur mit Kunst, sondern auch mit Textil. Für Kinder stehen zudem die Töpferwerkstätten von Monika Herbst, der Trickfilmkurs von Monika Witte und die Kunstwerkstatt von Anja Hockmann offen. Jugendliche und Er-



wachsene können noch viele weitere Kunst-Erlebnisse erfahren, wie z.B. in der Ton- und Porzellan-Werkstatt oder im Keramik-Studio, in Mal-, Medien- und Mappen-Kursen, beim Aktzeichnen oder beim „Treffpunkt

Kunst“.

Seit Herbst hat der 24-jährige syrische Flüchtling Tariq Alsaadi als Grafikdesigner und Illustrator im Rahmen „Artist in Residence“ bei uns hospitiert. Auch bei dem neuen Projekt, unterstützt vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, „Diversität als Haltung“, welches wir Ende des Jahres in der Kita am Schölerberg mit vielen Kindern mit Migrationshintergrund durchführten, war er als Praktikant eine sehr große Bereicherung.

Besonders schön ist unser aktuelles Programmheft für die Kunst-Werkstatt mit neuem Layout geworden. Dort gibt es viel über uns, unsere Arbeit und unsere zahlreichen Angebote zu entdecken. Aber auch in unserem großen Atelier findet man viele kleine und große Neuanschaffungen, von Regalen, einem Frühförderbereich, einer kleinen Teeküche bis zu neuen Tischplatten und technischem Medien-Material.

Im Dezember 2016 war dann alles fertig und wir konnten ganz offiziell mit dem neu zusammengesetzten Kulturausschuss der Stadt quasi öffentlich unsere neue KUNST-WERKSTATT präsentieren.

In diesem Jahr konnten wir bereits mit unserem ersten „Werkstatt-Konzert“ eine neue Veranstaltungsreihe starten, die Musik und Kunst verbindet, denn unsere große Atelierhalle bietet auch akustisch optimale Voraussetzungen. Unser „Monstermäßiger Nachmittag“ ist ebenfalls eine große Bereicherung und hat monstermäßig viel Spaß gemacht: Viele Kinder und Familien haben uns besucht, um kleine, große, schräge, bunte Fantasie-Kreaturen zu gestalten.

GUTSCHEIN:

Für eine Schnupperstunde in der KUNST-WERKSTATT.

MUSIK&KUNSTSCHULE
Capristraße 1
49076 Osnabrück
Tel. 0541 2534148
Fax 0541 25325

Die KUNSTWERKSTATT befindet sich
am Johannistorwall 12a, 49076 Osnabrück

OSNABRÜCK®
DIE | FRIEDENSSTADT

**MUSIK &
KUNST
SCHULE
DER STADT
OSNABRÜCK**

Und unsere Medienwerkstatt präsentierte ausgewählte Trickfilme und Videos in chilliger Atmosphäre bei einem gemütlichen

„Filmabend“. Kunst tut gut! Kommt vorbei!

Evelyn Adam
(Leiterin der Kunstschule) ●

STUNDENPLAN DER KUNST-WERKSTATT

● KINDER ■ ERWACHSENE
✕ JUGENDLICHE □ ELTERN MIT KIND
* STUDENTEN

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
	10:00 – 12:15 UHR DIE KUNST UND DAS ICH ■ RENATE HANSEN		10:00 – 11:00 UHR KRITZELPRINZ UND KLECKSPRINZESSIN □ ● AB 2 JAHRE ANJA HOCKMANN	
15:00 – 16:00 UHR TAGTRÄUMEN ALS UNTERRICHTSFACH ● ✕ * ■ RENATE HANSEN	15:30 – 17:00 UHR DAS KLEINE ATELIER ● AB 5 JAHRE HENNING LICHTENBERG			
15:45 – 17:15 UHR FREIFLÜGE INS LAND DER FANTASIE ● ✕ JESSICA FLEMING	16:00 – 17:30 UHR TON-KERAMIK-FEUER ● ✕ ■ MONIKA HERBST	15:45 – 17:15 UHR EXPEDITION KUNST ● 6 BIS 12 JAHRE ANNA NEZEL	15:30 – 17:00 UHR KINDERKUNSTWERKSTATT ● 6 BIS 12 JAHRE ANJA HOCKMANN	15:30 – 16:30 UHR KRITZELPRINZ UND KLECKSPRINZESSIN □ ● AB 2 JAHRE ANJA HOCKMANN
16:00 – 17:30 UHR TON-KERAMIK-FEUER ● AB 5 JAHRE MONIKA HERBST	16:40 – 19:00 UHR MAPPENKURS SVA 2 (MIT AKT) ✕ ■ RENATE HANSEN	16:00 – 17:30 UHR TON-KERAMIK-FEUER ✕ ■ □ MONIKA HERBST		
17:00 – 18:30 UHR FILMKLASSE ✕ HENNING LICHTENBERG	17:00 – 18:30 UHR TRICKFILME SELBER MACHEN ● 8 BIS 12 JAHRE MONIKA WITTE	17:15 – 18:45 UHR EXPERIMENTELLE TEXTIL-KUNST ✕ ANNA NEZEL	17:00 – 18:30 UHR DIY DESIGNKLASSE ✕ HENNING LICHTENBERG	
17:00 – 18:30 UHR TREFFPUNKT KUNST ✕ RENATE HANSEN	18:00 – 20:30 UHR MEDIENPROJEKT ✕ * ■ MONIKA WITTE	18:00 – 20:15 UHR TON-KERAMIK-FEUER ✕ ■ MONIKA HERBST		SAMSTAG
19:00 – 21:15 UHR MAPPENKURS SVA 1 (MIT AKT) ✕ ■ RENATE HANSEN	19:00 – 20:30 UHR AKTZEICHNEN ✕ ■ RENATE HANSEN	19:00 – 21:15 UHR MALEN, MALEN, MALEN ✕ * ■ MONIKA WITTE		14:30 – 15:30 UHR KRITZELPRINZ UND KLECKSPRINZESSIN □ ● AB 2 JAHRE ANJA HOCKMANN

In der Rubrik „Drei Fragen an“ lassen wir Kolleginnen und Kollegen zu Wort kommen:



Drei Fragen an Stefanie Rocho

Stefanie Rocho arbeitet seit Oktober 2014 in der Verwaltung der städtischen Musik- und Kunstschule.

Wie bist du an die städtische Musik- und Kunstschule gekommen, und was gefällt dir an deiner Stelle hier besonders?

Ich bin gelernte medizinische Fachangestellte und habe in der Notdienstambulanz gearbeitet. Nach jahrelanger Wochenendarbeit habe ich einen Neustart ge-

wagt und bin als Quereinsteigerin zur Musik- und Kunstschule gelangt. Die Verwaltungsarbeit mit dem Kundenkontakt sind genau die richtige Mischung für mich. Momentan ist es eine tolle Herausforderung, für Flüchtlingskinder Unterrichte und auch Ensembles anzubieten, und dabei zu sehen, wie sie durch Musik unsere Sprache leichter lernen.

Was würdest Du gerne einmal machen?

Ich würde sehr gerne einmal mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug springen. Ich stelle es mir unheimlich schön vor, mit einem einzigen Schritt alles hinter sich zu lassen und doch nach kurzer Zeit wieder festen Boden unter den Füßen zu haben!

Was wolltest du früher einmal werden?

Da ich mehr oder weniger aus einer Feuerwehrfamilie stamme, wäre ich gerne zur Feuerwehr gegangen. Aber leider war das für Frauen damals noch nicht möglich. ●

10000 Portionen Glück: Abenteuer Kunst e.V.

Kunst und Musik sind internationale, universelle Sprachen. Sie kennen keine Grenzen und keine Sprachbarrieren. Unser Kooperationsverein Abenteuer Kunst e.V. hat ein üppiges Programm mit sieben Sprachlernklassen, die hauptsächlich von geflüchteten Kindern und Jugendlichen besucht werden, auf die Beine gestellt. Beteiligt waren im Jahr 2016 die Drei-Religionen-Schule, die Grundschule und Gesamtschule Eversburg, die Bertha-von-Suttner-Realschule sowie das Berufsschulzentrum am Westberg. Zusätzlich wurde eine Nähwerkstatt für geflüchtete Frauen im Gemeinschaftszentrum Westwerk eingerichtet.

Die Traumaforschung hebt den heilenden Charakter der kreativen Eigenbetätigung hervor. Musik machen, malen, zeichnen, bauen - einmal pro Woche haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer



die Möglichkeit, sich einen eigenen Rückzugsraum zu schaffen, sich selbst zu befragen, sich selbst zu verorten oder vielleicht auch einfach nur mal Spaß zu haben.

Neben diesen wöchentlichen Angeboten gab es drei offene Ferienworkshops in der Werkstatt am

Johannistorwall. Im Sommer entstanden zahlreiche, oftmals exotische, Pappmacheetiere und im Herbst, passend dazu, eine Arche aus Papier. Alles zusammen landete in einer großen Ausstellung im neuen Kunstraum hase29, die von der niedersächsischen Minis-

terin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Cornelia Rundt, vor über 200 kleinen und großen Besucherinnen und Besuchern eröffnet wurde. Die Ministerin hob dabei die Bedeutung und die Kriterien der außerschulischen kulturellen Bildung hervor. Mit dem experimentellen, umwegfreundlichen, zensurenfreien Lernen, und dies alles im eigenen Zeitmaß, haben die Schülerinnen und Schüler Werkzeuge an der Hand, mit denen sie frei und selbstbestimmt umgehen können.

Insgesamt haben an dem Projekt etwa 250 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mitgewirkt. Bei 40 Schulwochen sind das 10000 Portionen Glück, Freude und Selbstbewusstsein!

Im Jahr 2017 wird das Angebot fortgesetzt.

Manfred Blieffert
(1. Vors. Abenteuer Kunst e.V.) ●

An der städtischen Musik- und Kunstschule können ganz unterschiedliche Praktika absolviert werden: mehrwöchige Schulpraktika, Praktika zur Berufsorientierung, Jahrespraktika und das sogenannte FSJ Kultur (freiwilliges soziales Jahr im Bereich Kultur). Hier stellen wir unsere aktuellen Praktikantinnen und Praktikanten vor:

Luisa Wiebusch:

Ich habe mich entschieden, ein FSJ Kultur zu machen, da ich mir nach dem Abitur noch nicht sicher war, wie ich mich beruflich orientieren möchte. Ein Freiwilligendienst erschien mir daher am sinnvollsten: Auf diese Weise habe ich zunächst die Möglichkeit, Abstand vom Schulalltag zu nehmen. So habe ich Zeit herauszufinden, wo eigentlich meine Stärken und Schwächen liegen und welchen beruflichen Weg ich einschlagen möchte. Das FSJ Kultur bei der Musik- und Kunstschule passt ideal zu meinen Interessen, da ich seit ungefähr neun Jahren Klavierspiele und mich in meiner Freizeit gerne mit künstlerischen Dingen, wie zum Beispiel Zeichnen oder Fotografieren, auseinandersetze.

Meine Arbeitstage sehen immer wieder komplett anders aus: Manchmal beginnen sie morgens um acht Uhr in der Kunstschule, wenn eine Klasse von Grundschulkindern zur Druckwerkstatt kommt. Gemeinsam wird ein Buch selber gedruckt, dessen Geschichte und Bilder von den Kindern vorher erstellt wurde. An anderen Tagen verbringe ich den Vormittag in der Verwaltung, wo ich Hausrundgänge in der Musikschule erledige und mich um den Aushang von Plakaten und das Auslegen von Flyern kümmere. Circa alle zwei Monate finden die Bildungstage der „Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung e.V. Niedersachsen“ statt. Dort reden und beschäftigen wir uns intensiv mit verschiedenen Themen, wie zum Beispiel unseren späteren Be-



v. l. Lennart, Meryem, Luisa und Olena

rufsweg, oder wir analysieren unsere Stärken und Schwächen. Die Seminare machen viel Spaß, da man außerdem die Möglichkeit hat, sich mit anderen FSJ-lern aus der Regionalgruppe auszutauschen.

Nach circa fünf Monaten in meinem Freiwilligendienst kann ich sagen, dass es mir sehr gut gefällt. Vor allem die Abwechslung zwischen der Musikschule und der Kunstschule sorgt für einen interessanten

Arbeitsalltag. Außerdem sammle ich Erfahrungen, lerne viele neue Gesichter kennen und gewinne Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Musik- und Kunstschule. ●

Meryem Aras:

Wie bist du dazu gekommen, dein Praktikum an der Musik- und Kunstschule zu machen?

Da ich fürs Fachabitur ein Jahrespraktikum absolvieren musste,

habe ich mich in meinem Umfeld nach einem Praktikumsplatz umgehört. Durch meine Freundin wurde ich dann auf die Musik- und Kunstschule aufmerksam und habe mich daraufhin beworben. Ich hatte Kunst als Leistungskurs und beschäftige mich gerne mit arabischer Kalligrafie. Auch habe ich Interesse an der Musik und spiele seit neun Jahren Gitarre.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für dich aus?

Ich fange meistens zwischen 8 und 10 Uhr an zu arbeiten. Meistens bin ich in der Kunstwerkstatt tätig und helfe in der Druckwerkstatt mit oder erledige organisatorische Aufgaben. Ab und zu hänge ich während des Hausrundgangs Plakate auf oder verteile Flyer in verschiedenen Stadtteilen. Wenn es dann in der Verwaltung Aufgaben gibt, erledige ich diese.

Was ist Kunst für dich?

Kunst ist der Ausdruck einer Idee, eines Gedankens, eines Gefühls. Kunst ist, wenn die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden und es dabei keine Grenzen gibt.

Was ist bis jetzt das Beste an deinem Praktikum gewesen?

Ich finde es sehr gut, dass ich vielfältige Aufgaben habe und es nicht monoton läuft. Das Beste bisher war für mich die offene Winter-



Hassan

werkstatt mit verschiedenen Aktivitäten und Angeboten: Vor allem durfte ich selbst Henna-Tattoos anbieten und andere inspirieren.

Wie ist dein Fazit, nachdem du nun knapp ein halbes Jahr hier bist?

Alles in allem bin ich sehr zufrieden und sehr glücklich darüber, mit so vielen netten Menschen arbeiten zu können. Außerdem konnte ich bisher vieles mitnehmen und durfte kreativ mitwirken. Des Weiteren habe ich sowohl in der Verwaltung als auch im Organisatorischen viel dazu gelernt.

Weißt du schon, was du nach deinem Praktikum machen willst?

Ich will auf jeden Fall im künstlerischen Bereich studieren. Wahrscheinlich läuft es in Richtung Design/Textil-Gestaltung hinaus. ●

Olena Zaslavchyk:

Meine Zusage für das Fachabi kam sehr kurzfristig, da brauchte ich dringend schnell einen Praktikumsplatz und mir wurde empfohlen, mich bei der Musik- und Kunstschule zu bewerben. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Kunst und Musik, und da ich gerade sowieso vor hatte, Fachabitur in dem Bereich zu machen und es was über Kunst zu lernen, schien es mir die perfekte Wahl zu sein, die ich auch nicht bereue.

Die Arbeitszeiten sind sehr flexibel. Morgens fange ich normalerweise bei der Druckwerkstatt für die Grundschulklassen an, betreue dann ab 14 Uhr die AGs an Grundschulen mit und helfe anschließend den Dozenten in der Kunstwerkstatt bei den regulären Nachmittagskursen. Wenn dazwischen Zeit ist, verteile ich Flyer und Handzettel in der Stadt.

Mir gefällt sehr gut, dass es hier immer flexibel zugeht. Die Tage beginnen immer unterschiedlich, und man erledigt nicht nur ein und die selbe Aufgabe, sondern bekommt Einblicke in viele verschiedene Felder. Toll finde ich es auch, dass man nicht immer nur an einem Ort „gefangen“ ist, sondern immer woanders etwas Neues machen kann. Das Praktikum hat mir bisher sehr viel Spaß gemacht. Ich habe hier sehr viele Einblicke in so viele verschiedene Aufgabenbereiche gewinnen können und konnte so viel Neues sehen und lernen. Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr nett und mir gefällt die gleichberechtigte Zusammenarbeit. ●

Lennart Larkin

Mein Name ist Lennart Larkin und ich bin zur Zeit FSJ-ler hier an der Musik- und Kunstschule. Mein

Aufgabenbereich ist die Musik: Ich begleite musikalische Projekte wie Revoluzja Jam, All Inklusiv und die Musikfans, bereite Veranstaltungen vor, betreibe Öffentlichkeitsarbeit und führe Aufgaben im Haus aus. Im Sommer 2016 habe ich meinen Abschluss an der Wittekind Realschule gemacht und mich dazu entschlossen, ein FSJ Kultur zu machen. Seit mehreren Jahren spiele ich Gitarre und Bass.

Zuerst in Berührung mit der Musik- und Kunstschule kam ich 2014 in einer gecoachten Schulband mit Auftritten in der Lagerhalle, im Big- Buttinski, auf dem Rathausplatz und auch in der Schulaula. In meiner Freizeit bin ich Gitarrist bei „The Girl with a Gun“, höre gerne Musik, gehe auf Konzerte und schaue Serien und Filme.

Direkt zu Anfang meines Freiwilligen Sozialen Jahres bin ich bei der Band „All Inklusiv“ als Gitarrist und bei den „Musikfans“ als Bassist gestartet (beide Bands unterstützen Inklusion). Ich freue mich sehr auf den Rest meines FSJ an der Musik- und Kunstschule und darauf, in Zukunft viel Musik zu machen. ●

Tariq Alsaadi

Tariq Alsaadi wurde 1992 in Swaida, einer Stadt südlich von Damaskus, geboren und studierte in Damaskus Kunst. Er arbeitete dort u.a. als Comic-Zeichner, Grafik-Designer und Illustrator. Er kam vor etwa einem Jahr nach Deutschland. An der städtischen Musik- und Kunstschule absol-



Tariq

vierte er zwei Praktika: im Sommer 2016 als „Artist in Residence“ und von Oktober bis Dezember 2016 ein vom Kultusministerium gefördertes dreimonatiges Praktikum. Dabei war er maßgeblich an der Durchführung eines Projekts beteiligt (s. Artikel zur Kunstschule). Seine weiteren beruflichen Pläne sind: Tariq strebt einen Masterabschluss in Illustration an und möchte sich dafür an Hochschulen in Berlin, Hamburg und Münster bewerben.

Um dieses Ziel zu erreichen, belegt er zunächst Sprachkurse. Nach dem Studium möchte er im Bereich Design oder Illustration arbeiten.

Martina Binnig ●

Hassan Mahemood

Hassan Mahemood wuchs in Syrien in einer kleinen kurdischen Stadt an der türkischen Grenze auf und studierte vier Jahre lang Maschinenbau in Damaskus. Daneben beschäftigte sich der 25-Jährige schon immer intensiv mit Musik und spielt Oud und Saz. Vor einem Jahr kam er nach Deutschland. Zwei seiner Brüder befinden sich ebenfalls in Deutschland. Nach Aufenthalten in München und Bremen lebt Hassan nun in Osnabrück.

Hier absolviert er von Dezember 2016 bis Februar 2017 ein vom Kultusministerium gefördertes dreimonatiges Praktikum an der städtischen Musik- und Kunstschule wobei er von dem Musikschullehrer Claas-Henning Dörries betreut wird. Für Hassan ist Deutschland das

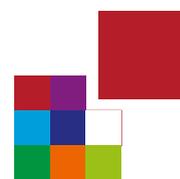
„Land der Musik“. Da er kurdische, arabische, türkische und persische Musik schon perfekt beherrscht, will er nun klassische europäische Musik studieren.

An der Musikschule nimmt er Klavier- und Theorie-Unterricht, hospitiert in verschiedenen anderen Fächern und ist an Konzertauftritten beteiligt. Bislang hat er über youtube deutsch gelernt und belegt nun Sprachkurse, um sich für Aufnahmeprüfungen an Hochschulen bewerben zu können, zum Beispiel für den Studiengang Weltmusik an der Universität Hildesheim.

Martina Binnig ●

Musik & Kunst

machen das Leben bunter



Drei Fragen an Astrid Stiening

Astrid Stiening ist seit 2001 Klarinettenlehrerin an der städtischen Musik- und Kunstschule. Außerdem hat sie einen Lehrauftrag an der Universität Osnabrück. Sie studierte in Osnabrück und in Hamburg (Instrumentalpädagogik und Reifeprüfung).

Du hast zwei Kinder, die mittlerweile selbst die Musikschule besuchen: Hat sich dadurch deine Perspektive auf die Musikschule geändert?

Ja, meine 11-jährige Tochter hat hier Klavierunterricht, mein 9-jähriger Sohn Schlagzeugunterricht. Seit ich eigene Kinder habe, nehme ich meine Schülerinnen und Schüler anders wahr. Ich weiß zum Beispiel, wie wichtig es ist, dass man als Mutter aufs regelmäßige Üben achtet.

Du bist im städtischen Personalrat aktiv: Was motiviert dich zu diesem Engagement?

Es ist total spannend, auch von anderen Fachbereichen mehr mitzubekommen und Strukturen zu durchblicken. Außerdem veretre ich gerne die Anliegen der Musikschulbeschäftigten: Alle drei Monate findet etwa ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister statt. Ich bin auch Mitglied in der Gewerkschaft verdi, was sinnvoll ist, da

man arbeitsrechtlich besser abge-



sichert ist, und je mehr Leute sich engagieren, desto mehr kann man bewegen.

Ab welchem Alter kann man Klarinette lernen - und was sind die Vorzüge deines Instruments?

Ich selbst habe mit vierzehn Jahren angefangen, Klarinette zu spielen. Aber ich hatte auch schon Schülerinnen und Schüler, die erst sechs oder sogar fünf Jahre alt waren: Das ist heutzutage kein Problem mehr. Man kann die Klarinette überall mit hin nehmen und in ganz vielen Gruppen mitspielen. Die Klarinette ist einfach ein wunderschönes Instrument! ●





Die städtische Musik- und Kunstschule brummt das ganze Jahr: In der Konzertreihe SonnTAKTE mit einem Repertoire von Renaissance (z.B. Musik zur Zeit Luthers) über Klassik (z.B. Kammermusik von Beethoven) bis Jazz, Musical und Neue Musik. In den Abschlusskonzerten der Bläser-, Streicher-, Tastenlöwen-, Gitarren- und Schlagzeugwoche. Beim „rock update“, bei Auftritten der Big Bands, bei Ausstellungseröffnungen, beim Tag der offenen Tür, in der Sommerferienbetreuung der Kunstschule - oder bei Extra-Veranstaltungen. Auf dieser Doppelseite finden Sie Impressionen aus dem vergangenen Jahr.



Der Förderverein feiert seinen 15. Geburtstag!!!

Wir freuen uns sehr darüber, einen so aktiven Förderverein an der Musik- und Kunstschule zu haben, der das Anliegen der kulturellen Bildung durch seine Mitgliedsbeiträge und Einwerben von Spendengeldern unterstützt. So konnten 2016 über 30.000 € investiert werden: Dank der großzügigen Spende von 20.000 € durch die Sparkassenstiftung wurde die Einrichtung einer neuen Bläserklasse an der Integrierten Gesamtschule Eversburg möglich. Die Bürgerstiftung hat mit 3000 € und einem wundervollen Benefizkonzert im Botanischen Garten unsere Begabtenförderung durch Ankauf von Instrumenten und mit Individualförderung unterstützt.

Über weitere Konzerteinnahmen und die Mitgliedsbeiträge hat der Förderverein Ensemble-Fahrten in unsere Partnerstädte Haarlem und Greifswald sowie externe Probenwochenenden der Streichorchester und der Fagottklasse finanziert und die Einrichtung eines Flüchtlingsprojekts an der Kunstschule ermöglicht.

Nun feiert der Förderverein am 28. März 2017 sein 15-jähriges Bestehen mit einem wundervollen Big Band-Konzert im Blue Note: Nach der Mitgliederversammlung um 19 Uhr freuen wir uns ab 20 Uhr über zahlreiches Publikum! Wir empfehlen eine Platzreservierung über das Blue Note für das ansonsten eintrittsfreie Konzert der Big Bands „Blechreiz“ und „Konfusion“



unter der Leitung von Uwe Nolopp.

Außerdem laden wir Sie herzlich ein, unsere Arbeit mit einer Spende oder mit Ihrer Mitgliedschaft zu unterstützen! Der Förderverein:

- hilft bei der Beschaffung von Leihinstrumenten und Künstlerbedarf.
- unterstützt die Einrichtung vorhandener und neuer Unterrichtsräume.
- unterstützt Meisterkurse.
- fördert neue Unterrichtsangebote, z. B. durch die Anschaffung von Instrumenten.
- unterstützt Probenfreizeiten der Ensembles der Musik- und Kunstschule.
- setzt sich bei jeder Gelegenheit für eine leistungsfähige Musik- und Kunstschule ein.
- fördert die Kommunikation zwischen Schülern, Eltern und Musikschulleitung.

Wir fördern gemeinnützige Zwecke, daher sind alle Zuwendungen an den Förderverein steuerlich absetzbar.

Als Mitglied haben Sie u.a. die Möglichkeit, Ihr Instrument günstiger über die Mannheimer Versicherungs AG zu versichern. Außerdem können Sie an der Entwicklung der Musik- und Kunstschule gestaltend mitwirken. Einen Anmeldebogen zum Download finden Sie auf unserer Webseite unter <http://www.osnabrueck.de/musikschule/foerderverein.html>.

Sigrid Neugebauer-Schettler ●

Heide Specht unterrichtet seit 1994 Querflöte an der städtischen Musik- und Kunstschule. Seit 1999 engagiert sie sich im Regionalausschuss „Jugend musiziert“.

Heide Specht und ihre beiden Kolleginnen Ursula-Maria Busch und Susanne Unger bilden zusammen den Regionalausschuss „Jugend musiziert“ für die Stadt Osnabrück und den südlichen Landkreis und sind verantwortlich für die Ausrichtung des Regionalwettbewerbs. Dabei werden sie von der städtischen Musik- und Kunstschule unterstützt, die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und bei der Organisation wie etwa dem Postversand hilft.

„Ich selbst habe als Schülerin zwar nicht an Jugend musiziert teilgenommen“, erzählt

Heide Specht, „doch schon unmittelbar nach meinem Examen hatte ich Schülerinnen und Schüler bei Jugend musiziert. Hier in Osnabrück sind wir ein eingespieltes Team. Da meine Kolleginnen besser mit dem Computer umgehen können als ich, mache ich sozusagen den Rest.“ Zu diesem „Rest“ gehört der Kontakt zu Sponsoren ebenso wie die Besetzung der Jury und die Organisation der Abschlusskonzerte. Der Zeitplan für den Wettbewerbstag selbst wird im Team erstellt.

„Auch in meinem eigenen Unterricht ist es mir ein Anliegen, Talente zu fördern“, so Specht, „denn wer bei Jugend musiziert mitmacht, profitiert immer davon. Auf ein Ziel hinzuarbeiten und auch über einen



längeren Zeitraum dran zu bleiben, also das Lernen zu lernen, ist ein Gewinn fürs Leben.“ Besonders gerne erinnert sich Heide Specht an ein Sonderkonzert zum 50-jährigen Jubiläum von „Jugend musiziert“ vor vier Jahren: „Das war ein Konzert mit ehemaligen Preisträgerinnen und Preisträgern, sogar ein Bundespreisträger aus dem ersten Jugend musiziert-Jahrgang 1963 war dabei. Viele, die als Jugendliche mitgemacht haben, sind professionelle Musiker geworden, andere haben neben ihrem Beruf ein Leben lang Musik auf hohem Niveau gemacht. Jede und jeder hat eine eigene Geschichte. Das zu sehen, ist sehr spannend.“ Martina Binnig ●



Jugend musiziert

„Jugend musiziert“ ist ein seit 1963 in Deutschland ausgetragener Musikwettbewerb für Kinder und Jugendliche. Er dient der musikalischen Standortbestimmung, dem Vergleich mit anderen und der Förderung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dürfen noch nicht in einer musikalischen Berufsausbildung oder Berufspraxis stehen. Die Ausschreibung zum jeweils aktuellen Wettbewerb ist unter www.jugend-musiziert.org erhältlich. Es werden Musikstücke aus unterschiedlichen Epochen vorbereitet. Die Länge des Vortrags richtet sich nach der Altersgruppe. Der Wettbewerb gliedert sich in drei Phasen: Zunächst wird er auf Regionalebene ausgetragen, dann auf Landesebene und schließlich auf Bundesebene. Er steht unter der Trägerschaft des Deutschen Musikrats und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Kommunen sowie als Hauptsponsor von der Sparkassen-Finanzgruppe gefördert.

Unsere diesjährigen Jugend musiziert-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer:

Sebastian Feller, Madita Hansen, Sun Min Kim, Sophia Lange, Eva Schiebelbein, Lisa Wiegard, Bruno Winter, Arthur Winter, Jaemin Yoo, Chae Hyun Yoo, Fynn Romberg, Alvin Nintemann, Tristan Nintemann, Oskar Nagel, Paula Weber, Lina Johannemann, Elias Wamhof, Miriam Lorenz, Luis McCall, Okke Reuer, Richard zur Heide, Karoline Schulte, Carolina Sommer, Amelie Stänner, Aaron Busmann, Aleksandr Salnikov, Vincent Windhagen, Emmanuel Karl, Mathis Puschmann, Niklas Deeken, Anna-Maria Hischemöller, Saskia Henkel, Laura Hofmann, Randi Holtgreffe, Julius Braun, Jan-Malte Deeken, Johannes Honerkamp, Elias Riechardt, Lars-Tobin Bracksieker, Marius Debbeler, Johanna Hischemöller, Sophie Barlage, Henning Hottong, Nils Koop, Viktor Rabe von Pappenheim

Eine von 7000

Lotta Sauerwein

Lotta Sauerwein ist 18 Jahre alt und spielt seit zehn Jahren Querflöte. Seit einigen Wochen hat sie die japanische Bambusflöte Shakuhachi für sich entdeckt.

Wie bist du auf die Shakuhachi aufmerksam geworden?

Ich habe im Querflötenunterricht ein Stück aus Wil Offermans „Made in Japan“ gespielt, und meine Flötenlehrerin Frau Binnig hat erzählt, dass sie Shakuhachi-Flöte spielt. Die wollte ich unbedingt mal ausprobieren, und ich war dann so fasziniert davon, dass ich mir eine eigene gekauft habe.

Was gefällt dir an der Shakuhachi besonders?

Mich fasziniert der Klang und das Aussehen der Shakuhachi am

meisten, aber auch die traditionellen japanischen Stücke, die ich jetzt darauf zu spielen lerne.

Findest du es schwierig, Shakuhachi zu spielen?

Ich hatte es mir leichter vorgestellt. Obwohl ich ja Querflöte spiele, habe ich zwei Stunden gebraucht, um überhaupt einen Ton raus zu bekommen. Auch die Notation mit den japanischen Schriftzeichen ist erst mal ziemlich kompliziert. Aber mir macht es großen Spaß. Es ist auch einmal etwas ganz Anderes.



In jeder Ausgabe stellen wir einige unserer Ensembles vor:

Una Lingua - das interkulturelle Ensemble der städtischen Musik- und Kunstschule



Una Lingua

Leonardo Granis Mutter wurde in Wien geboren, ihre Vorfahren kamen aus Ungarn und der Slowakei. Granis Vater stammt aus der Nähe von Rom, und er selbst kam im Franziskus-Hospital zur Welt: „Wie fast jeder Osnabrücker“, fügt Grani schmunzelnd hinzu und erzählt weiter, dass er, wenn er in Italien ist und jemanden auf italienisch anspricht, manchmal eine deutsche Antwort erhält, weil er durch seinen deutschen Akzent auffällt.

Wer also wäre für die Leitung eines interkulturellen Musikensembles besser geeignet als Leonardo Grani? Grani unterrichtet seit 2007 Horn, Trompete, Klavier und Keyboard an der städtischen Musik-

und Kunstschule und ist Sprecher der Fachgruppe Klavier. Außerdem betreut er den Internet- und den facebook-Auftritt der Musik- und Kunstschule. „Es war immer schon mein Wunsch, einen Klangkörper zu schaffen, der hinsichtlich Besetzung, Größe und Stilistik keinen Begrenzungen unterliegt“, sagt Grani. Gemeinsam mit Musikschulleiterin Sigrid Neugebauer-Schettler rief er deswegen im vergangenen Jahr „Una Lingua“ ins Leben. Der Grundgedanke des Ensembles ist es, ein niederschwelliges Angebot zu schaffen, das für alle Kulturen, Instrumentenkombinationen und Altersstufen offen ist. Grani teilt sich die Leitung mit seiner Kollegin

bestens besucht. Das Ensemble ist nicht als wöchentlich durchlaufendes Angebot, sondern als Projekt angelegt: Etwa alle acht Wochen gibt es einen Probensamstag und ein- bis zweimal im Jahr ein öffentliches Konzert. Das Repertoire ist genauso flexibel wie das Ensemble selbst: Im ersten Konzert standen Musikstücke aus Skandinavien, Brasilien, Frankreich, Schottland, Ägypten, Liberia, Deutschland, Italien und Osteuropa auf dem Programm. Die aktuellen Mitspielerinnen und Mitspieler kommen aus Russland, Deutschland, Italien,

Linda Effertz, die eine erfahrene Folk-Musikerin ist. Auch beim Dirigat wechseln sich die beiden ab.

Im Moment wirken etwa 25 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten jeglichen Alters und unterschiedlichster Nationalität bei „Una Lingua“ mit. Die erste Probe fand im September 2016 statt und wurde von NDR-Kultur begleitet. Das erste Konzert ging am 6. November 2016 über die Bühne und war

Tunesien, Brasilien, der Türkei und der Slowakei. Außerdem wurde „Una Lingua“ im ersten Konzert noch tatkräftig von der Blaskapelle Bissendorf-Holte unterstützt. Das nächste Konzert ist für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant.

Die Reaktionen auf den einzigartigen Klang von „Una Lingua“, der „von Saz bis Synth“ reicht, fielen begeistert aus. Die Mutter einer Geigenschülerin bat Grani: „Bitte führen Sie dieses Projekt fort! Nirgendwo sonst hat meine Tochter die Möglichkeit, mit Fagott, E-Bass und Keyboard gleichzeitig zusammen zu spielen!“ Das variable Ensemble zeigt einerseits einen repräsentativen Querschnitt der Musikschularbeit, ist aber auch offen für auswärtige Mitspielerinnen und Mitspieler. Und nicht zuletzt herrscht, so Grani, „einfach eine prima Stimmung“!

Martina Binnig ●



Leo und Linda

Foto: Michelle-Louise Trackmann

Eine von 7000

Lena Hermann

Der zweite Vorname von Lena Hermann lautet Rún. Rún ist isländisch und bedeutet Zauberin. Und über besondere Fähigkeiten verfügt Lena, deren Mutter gebürtige Isländerin ist, wirklich: Beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, der 2016 in Kassel stattfand, wurde die 17-jährige Osnabrücker Schülerin, die in diesem Jahr ihr Abi am Gymnasium Carolinum macht, mit dem 1. Preis in der Kategorie Pop-Gesang ausgezeichnet. Doch damit nicht genug: Sie trat auch als einzige Sängerin im Preisträgerkonzert des Bundeswettbewerbs auf und erhielt den Sonderpreis der Stiftung „Jugend Musiziert Niedersachsen“. Außerdem wurde sie als eine von den fünfzehn herausragendsten Preisträgern aus Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zum Vier-Länder-Konzert des NDR in Wolfenbüttel eingeladen.

Dabei hatte sie zum ersten Mal überhaupt am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen! Lena spricht mit großer Begeisterung über den Wettbewerb: „Ich habe unheimlich viel gelernt und mich extrem weiterentwickelt - auch was die Bühnenpräsenz angeht. Das war eine der besten Erfahrungen in meinem Leben!“

Welch großes Potenzial die ausdrucksstarke Sängerin schon einige Jahre zuvor hatte, kann man im einzigen Video, das bislang von Lena auf youtube hochgeladen ist, hören: Hier singt die damals erst 13-Jährige eine Cover-Version von Adeles „Skyfall“, die unter die Haut geht. Bei „Jugend musiziert“ sang Lena neben zwei bekannten Songs („Turning Tables“ und „Fields of Gold“) auch zwei eigene Lieder: „Das erste hat den Titel `Sorry` und ist eine Ballade, in der es um Liebeskummer geht. Das zweite heißt `Fly` und ist ein Lied dazu, wie es sich anfühlt, wenn man hinterher wieder in Ordnung ist.“ Seit gut drei Jahren komponiert und textet Lena mittlerweile eigene Lieder.

Dabei ist Lenas Kreativität offenbar unerschöpflich: „Mein ganzes Handy ist voller Song-Ideen. Das nimmt ganz schön viel Speicherplatz weg.“ Manchmal kommen Lena die Ideen zu eigenen Songs mitten im Unterricht in der Schule. Dann hält sie so schnell wie möglich ihre Einfälle auf ihrem Handy fest, damit sie sie nicht verliert. Manchmal fliegt ihr zuerst eine Melodie zu, manchmal hat sie zuerst den Text im Kopf. Prinzipiell schreibt sie ihre Lieder in englischer Sprache. Auf ihre sonstigen Interessen angesprochen, sagt

Lena mit sympathischer Offenherzigkeit über sich selbst: „Ich gehe vor Kreativität fast unter! Ich fotografiere gern, schreibe Gedichte, zeichne, interessiere mich für Schauspielerei - und ich bin der offenste Mensch der Welt.“

An der Musikschule belegt sie die studienvorbereitende Ausbildung (SVA) und hat Gesangsunterricht bei Marion Gutzeit, die sie in den höchsten Tönen lobt: „Ohne Marion hätte ich das alles nie geschafft!“ Außerdem nimmt sie Klavierunterricht, damit sie sich selbst begleiten kann, und wirkt in der Musikschulband „49 Simplicity“ mit. Da sich diese Band, die vor allem aus Abiturienten besteht, in diesem Jahr auflösen wird und auch ihr fester Klavierpartner Jan Eversmann (Lena über Jan: „Der beste Pianist, den es gibt! Er geht hundertprozentig auf mich ein und nimmt mir auch mein Lampenfieber!“) einige Zeit nach Indien gehen wird, will Lena zu neuen Ufern aufbrechen: „Ich suche Leute, die Lust haben, mit mir zusammen meine eigenen Lieder umzusetzen!“ Bei ihrem Talent und ihrer Ausstrahlung dürfte Lena, die auch beruflich „was mit Musik“ machen möchte, nicht lange suchen müssen.

Martina Binnig ●



EMP-Bereich. Dadurch habe ich viel Erfahrung in der Koordination von Schulprojekten gesammelt. Als ich in der Schwangerschaft aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in den Schulen unterrichten durfte, habe ich stattdessen Verwaltungsluft geschnuppert. Projekte zu organisieren und zu koordinieren ist eine Sache, die mir schon immer Spaß gemacht hat, und da es gerade im Bereich der Kooperationen noch Bedarf in der Verwaltung gibt, bin ich dabei geblieben.

Was gehört im Verwaltungsbereich zu deinen Aufgaben?

Ich befinde mich sozusagen an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Elementarer Musikpädagogik, Kooperationen und Projektarbeit. Ich bin zum Beispiel an den Vorbereitungen für den Tag der offenen Tür an der Musik- und Kunstschule sowie für den Weltkindertag beteiligt. Außerdem wirke ich an der Koordination der landesweiten Projekte „Wir machen die Musik“ und „Kultur macht stark“ mit. Konkret sieht das zum Beispiel so aus, dass ich im Moment ein Schnupperangebot für eine Bläserklasse an der IGS Eversburg organisiere. Da geht es dann auch ganz praktisch darum, Instrumente zu besorgen und Kollegen zu finden, die dort unterrichten können. Ich bin also zuständig für die Neueinführung und Weiterführung von Projekten, für Kontaktpflege zu anderen Bildungseinrichtungen und auch für



Tabellenpflege im Büro.

Du hast eigene Kinder, die Kurse an der Musik- und Kunstschule besuchen?

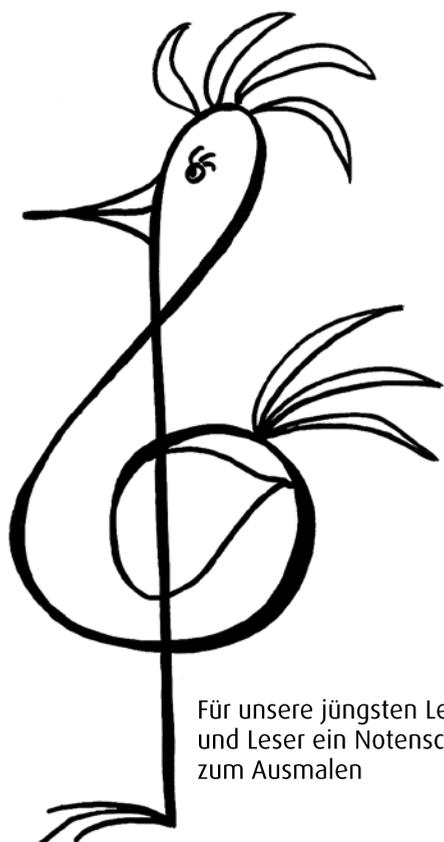
Ja, meine beiden Kinder, die zwei und vier Jahre alt sind, nehmen seit ihrem dritten Lebensmonat an Kursen der Musikschule teil. Ich selbst bin übrigens in Raum 129, dem ehemaligen Kreißaal der Frauenklinik und heutigem Konzertsaal der Musikschule, zur Welt gekommen! Wir wohnen zwar mittlerweile im Landkreis, doch ich schätze einfach die Qualität der Kurse und des Kollegiums hier an der städtischen Musikschule sehr: Es ist ein toller Laden. Ich arbeite sehr gerne hier. ●

Drei Fragen an Carolin Bormann

Carolin Bormann unterrichtet seit 2005 Querflöte und Elementare Musikpädagogik (EMP) an der Musik- und Kunstschule. Außerdem ist sie EMP-Fachgruppensprecherin und hat einen Lehrauftrag für Querflöte am Institut für Musik (IfM) inne. Mittlerweile arbeitet sie zudem in der Verwaltung der Musik- und Kunstschule.

Wie ist es dazu gekommen, dass du auch in der Verwaltung arbeitest?

Im Lauf der Jahre habe ich an sechs verschiedenen allgemeinbildenden Schulen unterrichtet, mit denen wir kooperieren - sowohl Querflöte als auch im



Für unsere jüngsten Leserinnen und Leser ein Notenschlüssel-Vogel zum Ausmalen

Einer von 7000

Noah Hehemann

Noah Hehemann ist 10 Jahre alt und spielt seit dreieinhalb Jahren Kontrabass.

Noah, warum hast du dich für den Kontrabass entschieden?

Ich wollte schon mit fünf Jahren Kontrabass lernen, weil ich die tiefen Töne so schön fand. Das fühlt sich so schön im Bauch an.

Du kommst immer direkt nach dem Fußballtraining zum Bassunterricht. Was ist anstrengender: Fußballspielen oder Bassspielen?

Eigentlich Fußball, weil es körperlich anstrengender ist. Beim Bassspielen ist es eher vom Kopf her anstrengend. Das Anstrengendste beim Bassspielen ist das Stehen für mich.

Welche ist deine Lieblingsseite auf dem Kontrabass?

Die E-Saite. Allerdings ist sie für die linke Hand auch am schwersten zu spielen.

Was war dein bislang schönster Auftritt mit dem Kontrabass?

Gleich mein erster Auftritt war sehr spannend: Ich habe beim Abschlusskonzert der Gitarrenwoche

in der Aula der Hochschule mitgespielt. Die Gitarren wurden nämlich durch einige Orchesterinstrumente unterstützt, und ich war der einzige Kontrabassist. Das Stück hieß „Ananas ess ich gerne“ und stand im 7/8-Takt! Mein lustigster Auftritt war das „listen!“-Projekt von Willem Schulz im vorletzten Sommer. Toll



war aber auch mein erster Auftritt als Straßenmusiker in der Großen Straße: Dort habe ich mir mit acht Jahren innerhalb einer halben Stunde 12 Euro zusätzliches Taschengeld verdient!

Trommeln auf Alltagsgegenständen

Einen besonderen Trommelkurs für Grundschul Kinder bietet Ingo Müller dienstags um 15 Uhr an: Beim Trommeln für Nicht-Schlagzeuger geht es darum, verschiedene Rhythmen kennen zu lernen, Rhythmusgefühl zu entwickeln und zu lernen, in der Gruppe zusammen zu spielen. Getrommelt wird auf Töpfen, Papierkörben, Getränkeboxen sowie europäischen und afrikanischen Trommeln.



Samba-Gruppe „Tucano“ -

Julian Adler, bekannt aus der Show „The Voice of Germany“ leitet die Samba-Gruppe der Musik- und Kunstschule:

Du hast Lust auf brasilianische Percussion?

Dann komm zu unserer Samba-Gruppe „Tucano“!

Wir spielen den Samba, den man aus dem Carnival in Rio kennt. Ob die kleine Handtrommel „Tambourim“ oder die große „Surdo“ - für jeden Geschmack ist etwas dabei, und wer schnelle, energiegeladene Rhythmen spielen will, ist bei uns genau richtig. Außerdem lernst du den speziellen Swing, der den Samba ausmacht. Dieser feine rhythmische Unterschied hat mich vom ersten Moment an fasziniert. Ich werde nie vergessen, wie ich bei einem Samba Festival mal drei Stunden am Stück in einem winzigen Raum mit ungefähr 15 Leuten nur diesen Rhythmus gespielt habe. Seitdem sitzt er sozusagen fest in meinem Blut.

Die europaweit verzweigte Rio-Samba-Szene tauscht sich regelmäßig untereinander aus, und Spieler verschiedener Gruppen spielen gemeinsam auf den verschiedensten Festivals und Veranstaltungen - zum Beispiel in Bremen, Hamburg, Berlin und London. Und obwohl ich mit dem Kölner Karneval nicht viel am Hut habe, war ich 2013 Teil einer Sambagruppe von Sambistas aus ganz Deutschland, die den Kölner Umzug angeführt hat.

Wir würden uns freuen, wenn Du Lust hast vorbeizukommen und unsere Gruppe weiterhin wächst! Also: Até logo!

Die Probe findet immer montags, von 19.30 bis 21 Uhr in Raum 129 der Musikschule statt.

Kontakt: JulianAdler@gmx.de

Musik&Kunstschule

Unsere nächsten Veranstaltungen



Samstag, 25.03.2017,
19 Uhr
Sonntag, 26.03.2017,
17 Uhr

Musical-Gala der Musik&Kunstschule
„Sind wir nicht alle ein bisschen Disney?“
Die Gesangsklassen Marion Gutzeit und Edwin Schulz laden ein zu einer etwas anderen Disney-Revue.
Musik&Kunstschule, Caprivistraße 1, 49076 Osnabrück, Raum 129

Sonntag, 26.03.2017,
11 Uhr

SonnTAKTE „Saxpression trifft Saxodie, Vol. 2“
Stilistisch quergebekt erklingt Musik für 5-12 Saxofone von Sopran bis Bass.
Musik&Kunstschule, Caprivistraße 1, 49076 Osnabrück, Gartenhaus



Sonntag, 26.03.2017
16 Uhr

„Clarinet Happening - Reunion“
Es spielt ein Klarinettenchor mit 30 ehemaligen Studentinnen und Studenten, Leitung: Allan Ware.
Bergkirche, Bergstraße 16, 49076 Osnabrück

Dienstag, 28.03.2017,
20 Uhr

Big Band-Abend
Die Formationen Blechreiz und Konfusion präsentieren ihr aktuelles Programm.
BlueNote, Erich-Maria-Remarque-Ring 16, 49074 Osnabrück

Donnerstag, 30.03.2017,
18.30 - 20.30 Uhr

Filmabend
Die Kunst-Werkstatt zeigt in gemütlicher Atmosphäre ausgewählte Trickfilme und Videos aus ihrem Archiv der seit einem halben Jahrzehnt bestehenden Medienwerkstatt.
Kunst-Werkstatt der Musik&Kunstschule, Johannistorwall 12 a, 49074 Osnabrück

Samstag, 01.04.2017,
ab 14 Uhr

Tag der offenen Tür
Zuhören, Zuschauen und Mitmachen für Jung und Alt im Garten und im ganzen Haus.
Musik&Kunstschule, Caprivistraße 1, 49076 Osnabrück

Samstag, 17.06.2017
ab 14 Uhr



26.-30.06.2017,
8 - 13 Uhr

Tag der Musik
„Willkommen in Deutschland - Musik macht Heimat“
Ensembles, Schülerinnen und Schüler spielen in der Innenstadt und an der Katharinenkirche.

Sommerferienbetreuung der Kunstwerkstatt
Eine ganze Woche kreativ und erfinderisch sein!
Für Kinder im Grundschulalter (ca. 5-12 Jahre) berufstätiger Eltern. 30€/Woche, Anmeldung erforderlich.
Kunst-Werkstatt der Musik&Kunstschule, Johannistorwall 12 a, 49074 Osnabrück und Akzisehaus, Lotter Straße 2, 49074 Osnabrück

+++ Vorschau 2. Halbjahr 2017 +++ Vorschau 2. Halbjahr 2017 +++

Freitag, 25.08.2017
17 Uhr

Abschlusskonzert der Bläserwoche
Aula der Hochschule Osnabrück, Albrechtstraße 30, 49076 Osnabrück

Samstag, 26.08.2017

Kulturnacht 2017
Solisten und Ensembles der Musik&Kunstschule und Aktionen der Kunstschule an verschiedenen Orten in der Innenstadt.
Die ganze kulturelle Vielfalt der Stadt erleben. Museen, Theater, Galerien und viele andere Kulturhäuser laden ein. 120 Programmpunkte an knapp 40 Veranstaltungsorten geben einen Überblick über die vielschichtige Kulturszene der Stadt.

Samstag, 26.08.2017
12.30 Uhr

Landschaftsmusik -
Eröffnung der 31. Niedersächsischen Musiktage 2017
mit Ensembles der Musik&Kunstschule
Kalkriese

Aktuelles unter: www.osnabrueck.de/musikschule und bei Facebook

MUSIK &
KUNST
SCHULE
DER STADT
OSNABRÜCK

Wir haben Zeit für Sie

Öffnungszeiten Verwaltung Mo/Di 10:00 - 15:30 Uhr
Do 10:00 - 16:30 Uhr
Fr 10:00 - 12:30 Uhr

Caprivistraße 1 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 323-4149
musik-kunstschule@osnabrueck.de

Impressum:

Herausgeber: Stadt Osnabrück, Der Oberbürgermeister
Fachbereich Kultur, Musik&Kunstschule
Redaktion: Martina Binnig
Fotocollage Mittelseiten: Luisa Wiebusch, Lennart Larkin
Copyright Fotos: Musik&Kunstschule Osnabrück
Erscheinungstermin: März 2017

Musik&Kunstschule Osnabrück

- seit 1983 -

mit freundlicher Unterstützung von

